

DGB-Kulturverein e.V. – In der Setz 2 – 76229 Karlsruhe

DGB Kulturverein e.V. – In der Setz 2 – 76229 Karlsruhe

DGB Kulturverein

Beate Wild

In der Setz 2

76229 Karlsruhe

An die

Kolleginnen und Kollegen

des DGB Kulturverein e.V.

Karlsruhe, den 02.09.2025

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

die Sommerpause am Badischen Staatstheater ist vorüber und wir starten gestärkt in die neue Spielzeit.

Bereits jetzt laufen die Vorbereitungen für das Theaterfest am 20.9.25 auf das wir, beim jetzigen Stand des Umbaues, doch sehr gespannt sind. Der Vorplatz verändert sich zusehends!

Wir freuen uns schon jetzt auf einen Besuch von Euch, an unserem Stand auf dem Theaterfest.

Nun aber zu den nächsten Vorstellungen der Spielzeit 2025/26:

**Die Wut, die bleibt**

Kein leichter Stoff, aber eine tolle schauspielerische Leistung und eine gut erzählte Geschichte.

Ein Abendessen. „Haben wir kein Salz?“, fragt Helenes Ehemann Johannes. Helene steht vom Tisch auf und stürzt sich vom Balkon. Scheinbar ohne Anlass, ohne Andeutung, ohne Vorgeschichte. Zurück bleiben der überforderte Witwer und die drei Kinder. Sarah, Helenes Freundin und eigentlich ungebunden, springt ein, um der Familie zu helfen. Sie läuft Gefahr, zur bequemen Dauerlösung zu werden und ihr eigenes Leben darüber zu vergessen. Lola, die Tochter der Toten, versucht, zwischen Trauer, der Sorge um ihre Geschwister und männlichen Belästigungen einen eigenen, selbstbewussten Weg zu finden. Und mit den Emotionen klarzukommen, die sie durchströmen - deren stärkste ist die Wut.

**2. Sinfoniekonzert**

**Peter Tschaikowski (1840 – 1893) Violinkonzert D-Dur op. 35**

**Edward Elgar (1857 – 1934) Sinfonie Nr. 1 As-Dur op. 55**

Tschaikowskis Violinkonzert zeugt von einer einschneidenden Lebensphase: Nach einem katastrophal gescheiterten Eheversuch zog er sich 1878 in das Domizil seiner Mäzenin Nadeshda von Meck am Genfer See zurück. Dort schöpfte er in Gesellschaft des ihm innig verbundenen Geigers Iossif Kotek neue Lebensenergie und Schaffenskraft und komponierte mit dessen fachlicher Unterstützung ein ebenso melancholisches wie hochvirtuoses Violinkonzert. – Ein Herzensstück auch von Baiba Skride: „Ich spiele es oft, und jedes Mal fühlt es sich an, als käme ich nach Hause."

Erst im Alter von 50 Jahren wagte sich Elgar an eine Sinfonie. Sein Plan, sie zu Ehren eines englischen Volkshelden „heroisch" anzulegen, führte zu Monaten mühsamer Arbeit, doch dann verwarf er die Programmidee,

konzentrierte sich nur auf die Musik und komponierte nun „den ganzen Tag wie besessen“. Nicht nur er selbst befand sein Werk schließlich als „wundervoll, durchdrungen von Schönheit“: Die Uraufführung der Sinfonie 1908 wurde zum Triumph, Arthur Nickisch rühmte sie gar als „Brahms' Fünfte'".

**Robin Hood**

Wir haben es hier nicht mit dem klassischen Robin Hood zu tun, den wir aus unserer Jugend kennen. Aber der Inhalt ist geblieben: Gerechtigkeit für alle! Aber wie geht das?

Alles für alle und nix für niemand!

Robin Hood lebt mit ihren Kumpan:innen im großen Sherwood Forest. Sie alle haben ihrem vorigen Leben abgeschworen, um hier eine neue Gemeinschaft aufzubauen – und eine eigene Mission zu verfolgen: Sie kämpfen für Gerechtigkeit! Robin und ihre Freund:innen akzeptieren nicht länger, dass es Menschen gibt, die viel besitzen, und andere, die sich um ihre Existenz sorgen müssen. Erfinderisch bringen sie die einen um ihr Eigentum, um es an die anderen zu verteilen ... aber das gefällt natürlich nicht allen! Über Jahrhunderte hinweg wurde die Geschichte von Robin Hood immer wieder umgedichtet und neu erzählt. Und auch wir widmen uns dieser Sehnsucht danach, die Welt ein bisschen gerechter zu machen. Doch was ist gerecht für wen? Wer braucht was? Und warum?

In diesen kaum auflösbaren Verstrickungen mit Mut und Entschlossenheit Entscheidungen zu treffen, zu handeln, zu scheitern und es erneut zu probieren - dafür steht Robin Hood.

**Romeo und Julia Ballett**

## Einer der ganz großen Klassiker der Tanzgeschichte mit Live-Orchester im Großen Haus! Romeo und Julia, Kinder aus zwei verfeindeten Clans, verlieben sich gegen alle äußeren Widerstände ineinander, heiraten heimlich und finden doch am Ende den Tod. Eine ungewöhnliche Erzählperspektive der berühmtesten Liebesgeschichte der Welt wählte 1996 Jean-Christophe Maillot für die Kreation bei seiner eigenen Compagnie Les Balletts de Monte-Carlo: Der Mönch Bruder Lorenzo, dessen Plan von Schlaftrank und Scheintod den Liebenden eigentlich zur Flucht hätte verhelfen sollen, erlebt in Rückblenden, wie seine guten Absichten letztlich den beiden jungen Menschen zum Verhängnis werden.

## Die zeitlose Deutung durch den französischen Starchoreografen, so tanzgewaltig wie psychologisch fein gezeichnet, zählt zu den wichtigsten Tanzinszenierungen dieses Stoffes am Ende des 20. Jahrhunderts und ist, ebenso wie die hochemotionale, fesselnde Musik von Sergej Prokofjew, bereits selbst zum Klassiker geworden, der weltweit auf dem Spielplan großer, renommierter Ballettcompagnien steht und jetzt erstmals in Karlsruhe gezeigt wird.

## ****Jazz Night**** ****57 – Sandy Patton Quintett****

## Eine Hommage an die Sängerinnen Nina Simone und Shirley Horn zu Themen der 30er-Jahre in einem Abend voller Energie und Emotionen.

## ****Don Giovanni****

Schon die grandios-düstere Ouvertüre verrät: Diesem Don Giovanni geht es an den Kragen! Und kaum ist sie verklungen, gibt es schon den ersten Toten. Don Giovanni, Frauenheld von Beruf, treibt sein Unwesen und verführt die Damenwelt nach allen Regeln und Regelverstößen der Kunst. In seiner Welt heiligt in Eroberungsfragen der Zweck alle Mittel – sogar einen Mord … Don Giovannis Erfolge sprechen für sich: Sein neuster Fang, Zerlina, überlegt sogar, ihren Verlobten kurz vor der Hochzeit sitzen zu lassen. Alle Frauen scheinen Don Giovanni zu Füßen zu liegen! Alle? Nein! Eine Frau leistet Widerstand: Donna Anna schwört, ihren gekränkten Stolz zu rächen und ihren Vater, den Don Giovanni auf dem Gewissen hat. Mit ihrer Wut ist sie nicht allein, und so sieht sich der Schürzenjäger auf einmal mit den Folgen seines Handelns konfrontiert. Das Finale ist so verblüffend und actionreich wie der Beginn: eine Höllenfahrt! Und trotzdem sympathisiert Mozart mit diesem Don Giovanni: Von der *Champagner-Arie* bis *Là ci darem la mano* (Reich mir die Hand, mein Leben) ist die Musik ein Plädoyer für die Kunst der Verführung!

1.Sonderkonzert- Mozart

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

Sinfonia Concertante Es-Dur KV 297b

Serenade D-Dur KV 320 „Posthorn“

„Nun werde ich eine Sinfonie Concertante machen“, schrieb der 22-jährige Mozart im Frühjahr 1778 aus Paris an seinen Vater, inspiriert von einigen ebenfalls dort weilenden Bläsern der Mannheimer Hofkapelle. Da er jedoch ohne Notenniederschrift nach Wien zurückreiste, bleibt die Genese des Werkes bis heute geheimnisumwittert. Solist:innen des Staatsorchesters bilden das konzertierende Bläserquartett, das ungewöhnlich früh eine Klarinette einbezog.

Als Finalmusik für Salzburger Studenten, die auf dem Universitätsplatz ihren Studienabschluss feierten und anschließend ihre Heimreise in der Postkutsche antraten, entstand 1779 die siebensätzige „Posthorn“-Serenade, die ihren Spitznamen durch ein Posthorn-Solo im vorletzten Satz erhielt. Bei aller gebotenen Leichtigkeit nutzte Mozart das ausgedehnte Werk auch für Passagen emotionaler, fast schon dramatischer Tiefgründigkeit.